



Arbeitsblatt: Freie Wahlen!

1. Nach der Gründung der DDR 1949 engagieren sich Jugendliche gegen die DDR-Diktatur. Gegen vermeintliche oder tatsächliche politische Gegner gehen die DDR-Behörden und die sowjetischen Militärs hart vor und verhängen häufig grausame Strafen. Eine oppositionelle Jugendgruppe hat sich im thüringischen Altenburg gebildet.

a) Arbeiten Sie heraus, welche Aktionen die Altenburger Gruppe durchführt und weshalb ihre Mitglieder 1950 durch die sowjetischen Militärbehörden zum Tode verurteilt werden?

b) Verfassen Sie ein Verteidigungsschreiben für die verfolgten Lehrer und Schüler und begründen Sie anhand möglichst vieler Argumente, warum Sie gegen die Verurteilung sind.

c) Tauschen Sie Ihre Argumente mit Ihren Mitschülern aus und diskutieren Sie darüber, welche Argumente allgemein und zu allen Zeiten gegen die Todesstrafe sprechen. Überlegen Sie weiterhin, warum in den 1950er Jahren die Todesstrafe verhängt wird und welche Argumente damals dagegen vorgebracht werden können.

2. Am 15. Oktober 1950 finden in der DDR die ersten Wahlen zur Volkskammer, den Landtagen und den Kommunalvertretungen statt. Alle folgenden Wahlen bis zur politischen Wende 1989 laufen nach demselben Muster ab. Gewählt werden sogenannte Einheitslisten, die den Wahlberechtigten kaum Wahlfreiheit lassen.

a) Beschreiben Sie, was mit Einheitslisten gemeint ist und wie sich solche Listen zusammensetzen.

b) Welche Wahlmöglichkeit haben die Wahlberechtigten bei den Volkskammerwahlen? Diskutieren Sie, ob es sich dabei um eine echte Wahlfreiheit handelt.

3. Um die zahlreichen politischen Gefangenen unterbringen zu können, errichten die sowjetischen Militärbehörden acht Speziallager. In zwei Fällen werden ehemalige nationalsozialistische Konzentrationslager weiter betrieben. Informationen dazu finden Sie unter Freie Wahlen! > Der deutsche Gulag.

a) Welche beiden nationalsozialistische Konzentrationslager werden von den sowjetischen Militärs als Internierungslager genutzt?

b) Finden Sie heraus, welche Gefangene in solchen Lagern inhaftiert werden.

c) Informieren Sie sich, welche Erfahrungen der Zeitzeuge Roland Bude als Zwangsarbeiter in Workuta macht und versuchen Sie, seinen Bericht mit eigenen Worten wieder zu geben.

4. Die Werdauer Oberschüler setzen sich kritisch mit der politischen Situation in der SBZ/DDR und der Teilung Deutschlands auseinander.

a) Tragen Sie zusammen, wogegen und wofür die Werdauer Oberschüler eintreten.

b) Nennen Sie Beispiele für Aktionen der Werdauer Oberschüler.

5. Politischer Widerstand nutzt oftmals plakative Ausdrucksformen und Vorbilder. Viele oppositionelle Gruppen nutzen Symbole und Zeichen, um ihre politische Botschaft zu verbreiten.

a) In der Widerstandsarbeit verschiedener Oppositionsgruppen, wie z.B. der Altenburger Oberschüler, spielt der Buchstabe F eine bedeutende Rolle. Finden Sie heraus, für welchen Begriff das F bei ihnen steht.

b) Viele Mitglieder des Eisenberger Kreises oder auch die Werdauer Oberschüler orientieren sich an der „Weißen Rose“, einer Widerstandsorganisation aus dem Dritten Reich, angeführt von Hans und Sophie Scholl. Überlegen Sie, weshalb die Jugendlichen sich gerade dieses Vorbild wählen?

c) Welche Gründe führt der Zeitzeuge Achim Beyer dafür an, dass die Werdauer Oberschüler die „Weiße Rose“ als Vorbild wählen? Informieren Sie sich dazu unter der Rubrik Zeitzeugen.

6. SED und FDJ verlangen von jungen Menschen eine Einordnung in die so genannte „sozialistische Menschengemeinschaft“. Individualität gilt eher als verdächtig und anrüchig. Walter Ulbricht, späterer Staats- und Parteichef in der DDR, schreibt 1958 seine Version der Zehn Gebote auf.

a) Lesen Sie die „Zehn Gebote der sozialistischen Moral“ (unter Z im Lexikon) und stellen Sie sich dabei vor, Sie würden aufgefordert, dieser neuen Gemeinschaft beizutreten. Prüfen Sie die zehn Gebote für sich selbst und überlegen Sie, ob Sie einer solchen Gemeinschaft beitreten würden. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

7. Die Jugendorganisation „Freie Deutsche Jugend“ erweist sich für Jugendliche mit der Hoffnung, ein freieres Deutschland aufzubauen, als gar nicht frei. Obgleich die Funktionäre versuchen, ein buntes Jugendleben zu organisieren, sind abweichende politische Auffassungen nicht gefragt.

a) Lassen Sie die Bilder von Fackelzügen und Aufmärschen der FDJ, die Sie auf www.jugendopposition.de (z.B. unter Freie Wahlen! > Jugend nach dem Krieg) finden, auf sich wirken. Welche Assoziationen haben Sie beim Betrachten dieser Bilder? Schreiben Sie diese auf.

b) Tragen Sie Informationen zusammen, weshalb sich die SED besonders darum bemüht, junge Menschen zu gewinnen und welche Rolle dabei die FDJ spielt.

c) Sammeln Sie auf www.jugendopposition.de Informationen über die FDJ sowie die Jungen Gemeinden und vergleichen Sie beide miteinander. Arbeiten Sie dabei besonders heraus, worin sich FDJ und Junge Gemeinden unterscheiden.
